

## **Bürgerbeteiligung** - ein Gewinn für alle

Unter diesem Titel hatte die Münsinger Agenda Kultur am 7. November 2013 zu Vortrag und Diskussion eingeladen. Als Referenten konnte sie Michael Pelzer, den Bürgermeister der Gemeinde Weyarn, und weitere Vertreter dieser Gemeinde gewinnen.

### **Warum Weyarn?**

Weyarn hat in unserer Region und weit darüber hinaus die längste und fundierteste Erfahrung mit Bürgerbeteiligung. Die Gemeinde ist vielfach für ihre Arbeit ausgezeichnet worden, ihr Bürgermeister ist heute im In- und Ausland ein gefragter Fachreferent zu diesem Thema. Der Ort ist von hier in einer guten halben Stunde zu erreichen, er ist nach Größe (3400 Einwohner), Lage (Voralpengebiet) und Nähe zu München ebenso vergleichbar wie nach der Siedlungsstruktur (Hauptort mit ca. 1700 Einwohnern, der Rest verteilt auf kleinere Ortsteile).

Weyarn hat vor ca. 20 Jahren mit aktiver Bürgerbeteiligung begonnen. Heute sind rund 250 Menschen in den diversen Arbeitskreisen aktiv. Niemand, auch nicht die nicht aktiven Bürger, kann sich Weyarn noch ohne Bürgerbeteiligung vorstellen. Sie ist zur Selbstverständlichkeit geworden, von der alle profitieren.

### **Bürgerbeteiligung - ein Beispiel**

Bürgerbeteiligung ist weit mehr, als jährlich eine Bürgerversammlung abzuhalten. Bürgerversammlung ist Bürgerinformation als Pflichtaufgabe. Bürgerbeteiligung geht sehr viel weiter: Sie macht Betroffene zu Beteiligten. Was heißt das? Ein Beispiel aus Pelzers Bericht:

Weyarn brauchte eine Schule. Viele Diskussionen im Gemeinderat brachten noch nicht ein akzeptiertes Ergebnis. Wie so oft wurde über die Schritte 10 und 11 - z.B. Dachneigung und ähnlich „wichtige“ Punkte – diskutiert, ohne erst einmal zu analysieren, was eigentlich das Gesamtziel sein sollte. Und was steht eigentlich im Leitbild? Pelzer schließlich machte den Vorschlag, doch diejenigen zu befragen, für die diese Schule vorrangig gebaut werden sollte: Die Kinder.

So wurde der „Kinder-Gemeinderat“ – ja , auch so etwas gibt es in Weyarn – ersucht zu ermitteln, wie sich die Kinder ihre künftige Schule vorstellen. Und siehe da: Es kamen Ergebnisse heraus, die wohl weder von den erwachsenen Gemeinderäten noch von den im Vorfeld kontaktierten Architekten erwartet worden waren.

# AGENDA

## KULTUR MÜNSING

Die neue Schule sollte u.a.:

- \* auf der grünen Wiese stehen
- \* viel Tageslicht hereinlassen
- \* Sichtmöglichkeiten nach allen Richtungen bieten
- \* einen Bachlauf auf dem Schulgelände haben

Die von den Kindern erarbeiteten Vorschläge wurden als Pflichtenheft an die Planer übergeben und in deren Entwurf eingearbeitet. Das wiederum löste Begeisterung bei Eltern und Kindern aus. In den großen Ferien arbeiteten sie fünf Wochen lang freiwillig und kostenlos am Entstehen ihrer künftigen Schule mit. Örtliche Handwerker beteiligten sich, Bäcker, Metzger etc. versorgten die Freiwilligen mit Brotzeit, Getränken usw.

Die neue Schule war in der gesetzten Frist bezugsfertig. Sie kostete in der Endabrechnung statt veranschlagter rd. 8 Mio. nur 6,3 Mio €. Ohne Frage: Ein wunderbares Beispiel dafür, wie es sich in jeder, auch in pekuniärer Hinsicht auszahlen kann, Betroffene zu Beteiligten zu machen.

### **Was lässt sich von Weyarn lernen?**

Münsing hat schon einiges getan. Mit der Projektgruppe Dorfplatz begann bei der sog. einfachen Dorferneuerung vor 12 Jahren aktive Bürgerbeteiligung. Daraus entstand die Agenda 21 mit heute noch drei Arbeitskreisen: AK Soziales, AK Kultur, AK Energiewende. Die Gemeinde hat mit ihren Bürgern ein über Münsing hinaus beachtetes Leitbild geschaffen. Aktuell wurden beim Projekt Wohnbebauung am Pallaufhof mit einer Baugemeinschaft neue Wege beschritten. Auch hier wurde die Bevölkerung nicht nur umfassend informiert, sondern auch aktiv mit einbezogen, z.B. durch gezielte Ermittlung des Wohnbedarfs.

Trotzdem kann Münsing von Weyarner Erfahrungen profitieren. Dort gibt es ein von der Gemeinde bezahltes, in die Verwaltung integriertes „Mitmach-Amt“, das ehrenamtliche Aktivitäten aus diversen Arbeitskreisen koordiniert. Oder den schon genannten Kinder-Gemeinderat. Der tagt einmal im Quartal im Rats-sitzungssaal. Zur Entwicklung dort angeregter Projekte gibt der 1. Bürgermeister bei der nächsten Sitzung Rechenschaft. Ein anderes Erfolgsprojekt ist das „Hausaufgabenheft“. Damit setzt sich der Gemeinderat mit Fristsetzung Schritte zur Umsetzung der im Leitbild formulierten Ziele. Eine plausible Konsequenz – damit das Gemeinde-Leitbild keine einmalige Momentaufnahme für die Schublade bleibt, sondern mit Leben gefüllt wird.

Bürgermeister Pelzer freute sich über die Agenda-Einladung besonders, da Münsing eine benachbarte, strukturell vergleichbare Gemeinde zu Weyarn ist. Er bot Münsing weitere Unterstützung an. Ein Angebot, das die Agenda Kultur gern angenommen hat. Das Agenda-Arbeitsjahr 2014 begann mit der ersten – vorrangig der Ortskultur gewidmeten – Begegnung: Münsing zu Gast in Weyarn.